

Investitionsmöglichkeiten in erneuerbare Energien

Der Newsletter September widmete sich den Möglichkeiten, auf dem Eigenheim mittels Photovoltaik Energie zu erzeugen und sich somit von den hohen Strompreisen stärker unabhängig zu machen. Die hohe Nachfrage nach Fondslösungen hat uns bewogen, diesen Punkt noch einmal aufzunehmen.

Eine Studie des Fraunhofer-Instituts für solare Energiesysteme zeigt, dass die Stromerzeugung mittels großen Freiflächenanlagen bei 3-6 Cent/kWh und für Windkraftanlagen bei 4-8 Cent/kWh (Landanlagen) und 7-12 Cent/kWh (Anlagen auf See) liegt.¹ Das entspricht also einem Produktionspreis von 30-120 Euro je MWh, die an der Strombörse gehandelte Einheit.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Preisentwicklung für kurzfristig gehandelten Strom an der Strombörse in Leipzig. Links die längerfristige Entwicklung und rechts das aktuelle Jahr 2022:



Quelle: <https://www.finanzen.net/rohstoffe/eex-strompreis>

Gut erkennbar ist, dass der Preis massiv angestiegen ist, aber auch nach seinem Höhepunkt im August wieder deutlich günstiger geworden ist, auch wenn der Preis mit über 600 Euro/MWh immer noch 5 bis 20-fach so hoch ist, wie die Stromerzeugungskosten von erneuerbaren Energien.

Eine Fondslösung erzeugt gegenüber einer Eigenanlage naturgemäß Zusatzkosten für die Konzeption und das Management der Anlagegüter. Die oben dargestellten deutlichen Kostenvorteile von erneuerbaren Energien können diesen Effekt überkompensieren, dass es ökonomisch sinnvoll ist, mittels Fonds in erneuerbare Energien zu investieren. Es gibt Anbieter, die ausschließlich auf Solaranlagen (Photovoltaik) setzen und andere, die eine Mischung aus Solar und Wind anstreben. Gemeinsam ist den Anbietern, dass nicht ausschließlich Anlagen in Deutschland geplant werden, sondern dass man auch andere Regionen mit berücksichtigt.

Die Laufzeit der Investitionen liegt meist bei um die 10 Jahren. Dabei gibt es jährliche Auszahlungen der Überschüsse, die in der Regel bei 2-3 Prozent starten und über die Laufzeit zunehmen. Nach der planmäßigen Laufzeit werden die Anlagen veräußert und der Veräußerungserlös an die Anleger ausgezahlt.

¹ Details siehe <https://www.ise.fraunhofer.de/de/veroeffentlichungen/studien/studie-stromgestehungskosten-erneuerbare-energien.html>

Da ein Teil der Investition mittels Bankkredits erfolgt und dieser über die Laufzeit zurückgezahlt wird, kann man mit einer Schlusszahlung von über 100 Prozent rechnen. In Summe ergibt dies relativ gut planbare Renditen von über 4 Prozent pro Jahr.

Allerdings nehmen die Herausforderungen in der Umsetzung der Anlagen weiter zu. Gestörte Lieferketten und gestiegene Zinsen belasten die Prognosesicherheit, die aber weiterhin deutlich klarer erscheint als bei Aktienanlagen.

Neben der ökonomischen Betrachtung leisten Investitionen in erneuerbare Energien auch einen messbaren Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes. Je nach Fondskonstruktion können bereits mit 20.000 Euro Anlagesumme bis zu 40 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Dies entspricht dem durchschnittlichen Ausstoß einer vierköpfigen Familie in Deutschland.

Fazit:

Analysen zeigen, dass Sachwertinvestitionen auch bei hohen Inflationsraten einen guten Beitrag zum Vermögenserhalt und -zuwachs bieten können. Investitionen in erneuerbare Energien befördern zusätzlich die Energiewende, können den eigenen CO₂-Fussabdruck kompensieren und bieten gut planbare Zahlungsströme. Eine klassische Win-Win-Situation für Umwelt und Investor.

Ihr


Dr. Michael König

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand Oktober 2022. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.